

Nischenplayer auf dem Weltmarkt

Camille Bauer, Spezialist für Messgeräte und Messtechnik, ist neu auch Schulungsort

Hier konzentriert sich viel Fachwissen und Kompetenz. Logisch. Camille Bauer ist weltweit tätig und eine bekannte Marke. Dieses Wissen fliesst nun auch in Fachseminare. Das Wohler Unternehmen wird zum Schulungsstandort. Und verspricht sich damit nicht nur einen Imagegewinn.

Daniel Marti

Camille Bauer. Das ist gute Tradition. Und Treue zum Standort. Das Unternehmen gehört seit fast 75 Jahren zu Wohlen. Und ist im Volksmund wohl ein Betrieb mit Spezialisten und Experten. Camille Bauer ist eine Top-Adresse für alles, was mit Messgeräten zu tun hat. «Der Betrieb war in seiner ganzen Historie stets in der Messtechnik unterwegs», sagt Geschäftsführer Sascha Engel. «Allerdings haben sich Ansprüche, Standards und Sicherheit stetig verändert. Obendrauf kommt nun noch die Digitalisierung.» Diesem veränderten Umfeld wollte und musste das Unternehmen immer Rechnung tragen.

Messgeräte sind das starke Standbein der Firma. Qualität, Güte und Langlebigkeit zeichnen die Geräte der



Für Geschäftsführer Sascha Engel ist es wichtig, dass Camille Bauer einerseits mit den Giganten auf dem Weltmarkt mithalten kann und dass andererseits die Firma als Schulungsstandort ihr Fachwissen weiter vermittelt.

Bild: Daniel Marti

«Bei Falschmessungen lauern Gefahren

Sascha Engel, CEO Camille Bauer

Camille Bauer AG aus. «Wir produzieren keine Luxusgüter», stellt Engel klar. «Aber wir sind weltweit das einzige Unternehmen, das metrologisch korrekt zertifizierte Analysegeräte zur Sicherstellung der Netzqualität anbietet.» Metas – das Eidgenössische Institut für Metrologie – ist der Ort, an dem die Schweiz am genauesten ist. Es ist gewissermassen der Hüter der Masseinheiten für die Schweiz. Und Camille Bauer hält den hohen Metas-Anforderungen nachweislich stand. Auf diese Stellung ist der Geschäftsführer durchaus stolz.

Neue Fachseminar: Erwartungen übertroffen

Aber ausruhen auf den Lorbeeren ist für ihn kein Thema. Er strebt nach Neuem. So war er bereit, als der Bundesrat eine Neuheit lancierte. Mit der Teilrevision der Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) wurde beschlossen, dass alle «Träger der Allgemeinen Installationsbewilligung» ab dem 1. Januar 2018 verpflichtet sind, sich zwingend einmal pro Jahr an mindestens einem Tag sachgerecht weiterzubilden.

Das macht durchaus Sinn. Messgeräte werden von fachkundigen Personen eingesetzt. Wenn das nicht der Fall ist, dann wird es gefährlich. «Bei Falschmessungen lauern Gefahren.» Und um Missbrauch zu verhindern, braucht es Fachwissen.

Die Camille Bauer Metrawatt AG reagierte auf die vom Bundesrat beschlossene neue Sachlage. Die Wohler Firma schrieb rund 2000 Elektroinstallateure an und bot ihnen ein fortführendes Fachseminar an. «Unsere Erwartungen wurden deutlich übertroffen», so der Geschäftsführer. Innert zwei Tagen waren alle Plätze weg. Es meldeten sich über

«Camille Bauer ist eine kleine, aber feine Einheit

250 Interessenten, die im Unternehmen in Wohlen geschult werden möchten.

Geplant war ein Seminartag. Daran wurden fünf. Heute Freitag findet der erste statt. Weitere Schulungstage folgen am 7., 14. und 21. November sowie am 5. Dezember. Interne und externe Experten werden praxisgerechte und wichtige Inhalte vermitteln. Unter anderem konnte André Moser, Mitglied des Schweizerischen

Vereins für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und Leiter Vollzug NIV, verpflichtet werden. Moser ist eine Koryphäe auf seinem Fachgebiet.

Werkplatz Schweiz muss überlebensfähig bleiben

Engel denkt bereits weiter. Im nächsten Jahr will er aus den Seminaren eine Art Akademie machen. Wissensaustausch auf hohem Niveau. «Wie garantiert man, dass fachkundiges Personal auch fachkundig bleibt?», fragt er. Mit Weiterbildung und Wissensvermittlung. Zudem will der Geschäftsführer den neuen Schulungsstandort auch gleich weiterentwickeln, auf eine internationale Stufe hieven und Referenten engagieren, «die noch mehr wissen. Und die auch kritische Infrastrukturen wie Spitäler oder Flughäfen beleuchten».

Für Sascha Engel war rasch klar, dass Camille Bauer ein Schulungsort werden kann: «Das hat mit dem Werkplatz Schweiz zu tun. Der Standort Schweiz ist zwar teuer, aber trotzdem überlebensfähig.» Und letztlich will er mit «seinen» Geräten auch weiterhin auf dem globalen Parkett mitspielen. Dazu sei es eben wichtig, «dass die Leute zu uns kommen».

Vom Schulungsstandort verspricht er sich Image- und Betriebsgewinn. Camille Bauer ist eine bekannte Mar-

ke. Und das bedeutet auch Kompetenz. Darum will der Geschäftsführer den Kunden in Schulungen und Seminaren Fachwissen und Kompetenz vermehrt vermitteln.

Sich als Nischenplayer gegen die Grossen behaupten

Zurück zum Unternehmen. Sascha Engel hat am 1. April 2017 seine Tätigkeit als Geschäftsführer bei Camille Bauer angetreten. Das Angebot überzeugte den Deutschen, der in der Region wohnt. «Hier kann man etwas erreichen», dachte er sich. Und Camille Bauer sei eine «kleine, feine Einheit, die sich als Nischenplayer gegen die Grossen behaupten kann».

Diese gute Ausgangslage möchte der 46-Jährige weiter verbessern. Zudem fühlt er sich auf der internationalen Bühne recht wohl. Camille Bauer und Sascha Engel – das passt zusammen. Denn das Wohler Unternehmen prägt den Weltmarkt im Bereich der elektrischen Messtechnik entscheidend mit. 80 Prozent der Leistungen des Unternehmens fließen in den Export.

Der grösste Absatz wird in Deutschland erzielt. Sehr gute Verbindungen bestehen in die gesamte EU, dem Mittleren Osten, ganz Südostasien, nach China und in die USA. Ganz neu ist die Camille Bauer nun auch in Vietnam präsent und arbeitet bereits an den ersten Projekten. «Das passiert nicht einfach so», sagt der CEO, «man muss für diese Länder auch attraktiv sein.» Und man müsse den Nutzen einer Zusammenarbeit mit Camille Bauer halt erklären. Deshalb weilte Engel erst kürzlich eine Woche in China.

«Gewiss», gibt er zu, «wir sind ein kleiner Player.» Und trotzdem behauptet sich die Wohler Firma gegen Giganten wie ABB oder Siemens. «Wir müssen stets Partnerschaften suchen», fügt er noch an. Deshalb sind die Konkurrenten ABB und Siemens gleichzeitig auch Kunden von Camille Bauer.

Standort Wohlen bietet etliche Vorteile

Und so schliesst sich der Kreis. Von Wohlen aus können also auch Beziehungen mit Giganten gepflegt werden. Geschäftsführer Sascha Engel ist es am Standort Wohlen übrigens sehr wohl. Er hat im Frühling 2017 von einem Unternehmen im Kanton Thurgau zu Camille Bauer gewechselt und kann daher Vergleiche ziehen. «Unser Standort ist für den Schweizer Markt sehr gut», betont er. Wichtig sei die Nähe zum Flughafen und die gute Anbindung an den Zugverkehr. Von Wohlen aus – das macht Camille Bauer vor – kann man sogar mitten im Weltmarkt tätig sein. Und neuerdings sein grosses Fachwissen an Seminaren weitertransportieren.

Das Unternehmen

Die Camille Bauer Metrawatt AG ist ein Unternehmen, das sich auf die Starkstrom-, Drehwinkel- und Prozessmesstechnik im industriellen Umfeld spezialisiert hat. Das Unternehmen gehört einerseits fix zu Wohlen, andererseits ist es international und weltweit tätig.

Die Tätigkeit der Camille Bauer AG klingt für den Normalbürger sehr technisch. Darum einfach beschrieben: Das Unternehmen ver-

fügt über langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Produktion von Messgeräten, die unter allen äusseren Voraussetzungen präzise funktionieren müssen. Die Camille-Bauer-Produkte zeichnen sich durch ein Maximum an Sicherheit aus.

In Spitzenzeiten beschäftigte die Firma rund 500 Angestellte, heute sind am Sitz an der Aargauerstrasse 82 Mitarbeiter inklusive sieben Lernende tätig. --dm